

Online-Texte der Evangelischen Akademie Bad Boll

## Regiogeld als innovatives Instrument der Lokalen Agenda 21

*Ralf Becker*

### **Ein Beitrag aus der Tagung:**

Welt, regiere das Geld!

Wirtschaften mit realen Visionen und globalen Perspektiven

Bad Boll, 23. – 25. Juni 2006, Tagungsnummer: 470406

Tagungsleitung: Albrecht Esche, Dorothee Ernst, Falk Schöller, Prof. Dr. Roland Geitmann

---

### **Bitte beachten Sie:**

Dieser Text ist ausschließlich zum persönlichen, privaten Gebrauch bestimmt. Jede weitere Vervielfältigung und Verbreitung bedarf der ausdrücklichen Genehmigung des Urhebers/der Urheberin bzw. der Evangelischen Akademie Bad Boll.

© 2007 Alle Rechte beim Autor/bei der Autorin dieses Textes

Eine Stellungnahme der Evangelischen Akademie Bad Boll ist mit der Veröffentlichung dieses Textes nicht ausgesprochen.

Evangelische Akademie Bad Boll  
Akademieweg 11, D-73087 Bad Boll  
E-Mail: [info@ev-akademie-boll.de](mailto:info@ev-akademie-boll.de)  
Internet: [www.ev-akademie-boll.de](http://www.ev-akademie-boll.de)

# Regiogeld als innovatives Instrument der Lokalen Agenda 21

*Ralf Becker*

Wirtschaftliche Krisenerscheinungen verunsichern zur Zeit nicht nur in Deutschland die Menschen: Der wirtschaftliche Kreislauf, der noch gegen Ende des vergangenen Jahrhunderts zu funktionieren schien, gerät immer öfter ins Stocken. Die herkömmlichen wirtschaftspolitischen Maßnahmen zeigen immer weniger Wirkung und führen unsere Staats- und kommunalen Haushalte in eine Verschuldungsspirale, wie wir sie bisher nur aus Entwicklungsländern kennen.

Die steigende Arbeitslosigkeit verursacht zudem steigende Sozialkosten, sinkende Steuereinnahmen führen zum finanziellen Kollaps des Staates und der Kommunen – freiwillige und bisher gesetzlich garantierte Sozialleistungen müssen gekürzt werden. Das bislang vorherrschende Sozialsystem steckt in einer tiefen Krise. Auch von der Kommission zur zukünftigen Finanzierung der Kommunen in Deutschland ist keine tragfähige Lösung der Probleme zu erwarten.

Haushaltssicherungskonzepte auf kommunaler Ebene, auf EU-Ebene (Maastrichter Verträge) und auf weltweiter Ebene (Strukturanpassungskonzepte des IWF) verschleppen inzwischen nur noch eine wirklich tragfähige Lösung der Finanzkrisen. Notwendig ist eine grundlegende Reform des Finanzsystems, wie sie bereits zur Zeit der großen Weltwirtschaftskrise 1930 weltweit vorgeschlagen und diskutiert wurde.

## Regiogeld als effektives Mittel der Nachhaltigkeitspolitik

Im Club-of-Rome-Bericht 1972 „Die Grenzen des Wachstums“ wurde das Geld- und Finanzwesen noch ausdrücklich als Thema ausgeklammert in der irrigen Annahme, die Finanzarchitektur habe keinen Einfluss auf nachhaltige Entwicklung. Ende 2006 wird der Club of Rome nun in ausdrücklicher Korrektur dieser Einschätzung einen eigenen Bericht unter dem Titel „Our Future Economy. Money and Sustainability – The Missing Link“ veröffentlichen, der die mögliche Hebelwirkung komplementärer Geldsysteme betont.

Demnach verhindert und erschwert unsere derzeitige weltweite Finanzarchitektur mit seinem Zins- und Zinseszinswesen auf verschiedenste Weise eine nachhaltige Entwicklung: durch die systemimmanente wachsende Instabilität der Finanzmärkte, durch den vom Geldsystem ausgehenden ungerichteten Wachstumszwang und systemimmanente Kurzfristorientierung, durch die verstärkende asymmetrische Wohlstandsverteilung mittels des Zinssystems und die Entwertung von Sozialkapital.

Neben bisher in der Finanzwelt diskutierten Instrumenten zur Lösung dieser nichtnachhaltigen Wirkungen wie z.B. der Tobinsteuer und dem Global Marshall Plan thematisiert der Bericht – ganz ähnlich wie die Studie „Wie wir wirtschaften werden – Szenarien und Gestaltungsmöglichkeiten für zukunftsfähige Finanzmärkte“ der Europäischen Akademie der Wissenschaften und Künste aus dem

Jahr 2004 – einerseits eine Weltwährung und andererseits die herkömmlichen Währungen ergänzende, d.h. komplementäre lokale und regionale Währungen, die systemisch entweder komplett ohne Zins arbeiten oder die marktwirtschaftliche Absenkung des langfristigen Guthabenzinsniveaus auf Null ermöglichen.

Entsprechende Modellversuche hatte es bereits in der Weltwirtschaftskrise nach 1930 insbesondere in Deutschland, Österreich und den USA gegeben:

### Die Selbsthilfeaktion der Gemeinde Wörgl

*Bereits 1930 befanden sich viele Kommunen weltweit in einer ähnlichen Überschuldungssituation wie heute. Die große Weltwirtschaftskrise mit stark ansteigenden Arbeitslosenzahlen wird nicht zufällig heute immer häufiger als Vergleich zu unserer heutigen wirtschaftlichen Situation herangezogen.*

*Krisenzeiten sind jedoch auch stets Chancen zur Einführung und Erprobung neuer Modelle und Systeme. So überzeugte der Bürgermeister der finanziell ruinierten österreichischen Gemeinde Wörgl 1932 seinen Gemeinderat, mittels der Ausgabe eines umlaufgesicherten Regiogeldes auf die Krise zu antworten. Einstimmig über alle Parteien hinweg wurde die Ausgabe einer kommunalen Währung beschlossen.*

*Mittels so genannter „Arbeitsbestätigungsscheine“ konnte die regionale Wirtschaft unabhängig von der landes- und weltweiten Wirtschaftskrise wieder in Schwung gebracht werden. Als Zaubermittel fungierte eine Geldumlaufesicherung mittels einer geringen Gebühr, die zur schnellen Weiter- und Ausgabe des kommunalen Geldes führte.*

*Auf der Rückseite der Arbeitsbestätigungsscheine der Gemeinde Wörgl hieß es: „Langsam umlaufendes Geld hat die Welt in eine unerhörte Wirtschaftskrise...gestürzt. ...Es ist Zeit, durch klares Erkennen und entschlossenes Handeln die abwärts rollende Wirtschaftsmaschine zu retten...Die Menschen leben vom Austausch ihrer Leistungen. Der langsame Geldumlauf hat den Leistungsaustausch zum großen Teil unterbunden und Millionen arbeitsbereiter Menschen haben dadurch bereits ihren Lebensraum im Wirtschaftsgetriebe verloren. – Der Leistungsaustausch muss daher wieder gehoben...werden. Diesem Ziel dient der Arbeitsbestätigungsschein der Marktgemeinde Wörgl.“*

*Innerhalb eines Jahres nach Einführung des Regiogeldes konnte die Gemeinde Wörgl bereits Schulden abbauen. Die Arbeitslosenrate in Wörgl reduzierte sich um 25 %, während sie im Landesdurchschnitt im gleichen Zeitraum um 10 % zunahm.*

*Das Wörgler Regiogeld war so erfolgreich, dass im Jahr darauf bereits hunderte österreichischer und deutscher Kommunen ein Regiogeld einführen wollten, was jedoch trotz des Erfolgs in der damaligen Form von den Nationalbanken - womöglich aus volkswirtschaftlicher Unkenntnis - verboten wurde. Die in dieser ZUKÜNFT-E-Ausgabe vorgestellten Konzepte zeigen die Möglichkeiten für Kommunen auf, ganz legal durch die Ausgabe eines eigenen Regiogeldes kreativ auf ihre Finanzkrise zu antworten.*

### Regionalisierung als Leitbild der Agenda 21

Die Stärkung regionaler Wirtschaftskreisläufe und der daraus resultierenden sozialen Beziehungen gilt seit der Studie „Zukunftsfähiges Deutschland“ des Wuppertal-Instituts als bedeutendes Leitbild von Nachhaltigkeit. Regionalisierung gilt als zukunftsfähiges Instrument zur Herstellung einer Balance zwischen wirtschaftlicher Effizienz auf der einen, ökologischer und sozialer Gerechtigkeit.

Durch die Globalisierung gehen im Wirtschaftsleben zunehmend soziale Sinn- und Beziehungszusammenhänge verloren. Regionalisierung kann diesem Trend nachhaltig entgegen wirken. Das entsprechende Leitbild der von Misereor und dem BUND herausgegebenen Studie betont die vielfältig positiven Wirkungen gestärkter lokaler und regionaler Wirtschaftsräume.

Durch eine Wirtschaft der nahen Wege verringert sich die mit langen Transportwegen verbundene Umweltbelastung. Der dadurch entfallende Fernverkehr verringert zudem den Naturverbrauch und die Lärmbelästigung in der Region. Die sozialen Beziehungen der miteinander wirtschaftenden Menschen werden gestärkt. Auf der Basis persönlicher Beziehungen wird es leichter, soziale und gemeinwohlorientierte Aspekte in das Wirtschaftsverhalten zu integrieren.

Schließlich kann Regionalisierung der Monopolisierung und der strukturellen Verarmung der Region entgegenwirken. Im globalen Wettbewerb werden mittelfristig nur wenige Branchen in der Region als große überlebensfähige Wirtschaftseinheiten erhalten bleiben. Regionale Kreisläufe ermöglichen den Erhalt einer großen Vielfalt von Unternehmen. Regionalisierung stärkt damit auch die örtliche Wirtschaft in ihrer Unabhängigkeit gegenüber Krisen in einzelnen Branchen.

International orientiert sich die Wirtschaftspolitik am Vorbild aus den Industrieländern. Eine stärkere Regionalisierung unserer Wirtschaft als Balance zur Globalisierung motiviert also mittelfristig auch Entwicklungsländer zur Wertschätzung und Stärkung regionaler Wirtschaftskreisläufe (deren Notwendigkeit und Sinnhaftigkeit inzwischen von immer mehr – auch staatlichen – Akteuren der Welt gesehen und betont wird).

## Regiogeld fördert Geldumlauf durch negative Zinsanreize

Die Unsicherheit unseres derzeitigen Wirtschaftssystems führt zu Kauf- und Investitionszurückhaltungen – was wiederum die Krise selbst verstärkt. Der Kreislauf des Geldes ist unterbrochen: es wird weder konsumiert noch langfristig gespart, so dass die Kreditzinsen für Unternehmer und Entwicklungsländer sinken und investiert werden könnte.

Stattdessen wird immer mehr spekuliert, das Geld wird nur kurzfristig angelegt, da die Zinsen für Tagesgeld nur unwesentlich geringer sind als Guthaben-Zinsen für langfristige Anlagen. Aber nur langfristig angelegte Spargelder können das Angebot für langfristige Unternehmenskredite erhöhen und damit die Kreditzinsen für Unternehmen weiter senken, was die Wirtschaft wieder ankurbeln und viele soziale und ökologische Projekte rentabel werden ließe.

Früher haben hohe Inflationsraten und hohe Zinssätze als Triebfeder für den Konsum oder das langfristige Sparen gedient. Bei den heutigen niedrigen Inflationsraten und (Haben-) Zinssätzen kann ein neuer Anreiz in Form negativer Zinsen als Triebfeder für einen nachhaltigen, d.h. ökologisch und sozial gerechten und gleichzeitig dynamischen Wirtschaftskreislauf wirken.

Dieser negative Zinsanreiz wäre durch eine zu zahlende Gebühr auf Bar- und Girogeldbestände in Höhe von 6-8 % jährlich wirksam.

Das entsprechende Theoriemodell ist von ausgezeichneten Wirtschaftswissenschaftlern anerkannt. 1930 wurde der negative Zinsanreiz vom amerikanischen Geldtheoretiker Irving Fisher geprüft und den Kommunen in den USA als Ausweg aus der großen Wirtschaftskrise empfohlen. Der Brite John Maynard Keynes urteilte über dieses von einem Deutschen namens Gesell entwickelte Konzept: „Ich glaube, dass die Zukunft mehr vom Geiste Gesells als von jenem von Marx lernen wird.“

Ein solches zukunftsfähiges Geldsystem wird sich nicht als „Alternative“ zu den herkömmlichen Währungen heute am besten durch die lokale und regionale Herausgabe in Form einer Komplementärwährung neben dem Euro schrittweise eingeführt werden und eignet sich wegen seiner ökologischen und sozialen Auswirkungen in idealer Weise als Agenda-Projekt.

## Ökologische Wirkungen negativer Zinsanreize

In unserem heutigen System unterbleiben viele notwendige Umweltinvestitionen, da diese sich schlichtweg ökonomisch beim derzeitigen Zinsniveau nicht rechnen. Denn Investitionen zum Schutze unseres Klimas zahlen sich in der Regel erst nach sehr langen Zeiträumen aus. Muss ein Politiker heute einen Kredit aufnehmen, um eine solche Investition zu finanzieren, muss er ungefähr 6 Prozent Zinsen bezahlen. Nach 50 Jahren, wenn sich die Investition umweltpolitisch auszahlt, hat ihn und damit den Steuerzahler diese Investition durch die Zinszahlungen insgesamt das 18-fache der Investitionssumme gekostet.

Die Wirtschaft rechnet ähnlich, selbst wenn sie für die Investition keine Schulden aufnehmen muss. Denn wenn sie das Geld statt in der Umweltinvestition auf einer Bank anlegen würde, würde sie in 50 Jahren das 18-fache des Betrages als Gewinn verbuchen können, der ihr nun durch die Umweltinvestition verloren geht.

Bei einem durch eine Geldgebühr verursachten Absinken des Zinsniveaus würden Umweltausgaben also eine viel geringere Last bedeuten als im derzeitigen Wirtschaftssystem, da die Zukunft ökonomisch nicht mehr so stark abdiskontiert würde. Insofern kann man den Zins auch als Wertmaßstab der Gegenwartsliebe gegenüber der Zukunftsliebe interpretieren.

Mit geringeren Zinsen ist uns ökonomisch und ökologisch gesehen unsere Zukunft also sozusagen mehr Wert und desto nachhaltiger ist unser Wirtschaftssystem.

## Soziale Wirkungen negativer Zinsanreize

Über den Zinsmechanismus werden heute in Deutschland jährlich mehr Einkommen umverteilt als über den Bundeshaushalt. So steckt z.B. in jeder Mietzahlung ein Zinsanteil von 60-80 Prozent, im Durchschnitt aller Preise von 30-40 Prozent. Bei einem sinkenden Zinsniveau würden also entsprechend die Miet- und sonstigen Preise sinken, was zu einer enormen Kaufkraftsteigerung der Bevölkerung führen würde. Das wiederum käme insbesondere den ärmeren Bevölkerungsschichten zugute.

Saldiert man diese über die Güterpreise erfolgten Zinszahlungen mit den Zinsgutschriften der Haushalte, so haben heute 80 Prozent der Bevölkerung einen negativen Zinssaldo. Nur 10 Prozent gewinnen bei dieser Umverteilung das, was diese 80 Prozent verlieren. Ein allgemeines Absinken der Zinsraten würde also diese Umverteilung hin zu den Vermögensbesitzern deutlich abschwächen und damit einen deutlichen und nachhaltigen Beitrag zur sozialen Gerechtigkeit in Deutschland liefern.

## Internationale Wirkungen negativer Zinsanreize

Eines der größten Probleme für eine nachhaltige Entwicklung weltweit ist die enorme Überschuldung vieler Entwicklungsländer. Für den Schuldendienst werden seit Jahrzehnten Sozialausgaben reduziert und Regenwälder abgeholzt. Die Zinszahlungen der Entwicklungs- an die Industrieländer übertreffen seit 1990 bei weitem die Entwicklungshilfe. Eine weltweite Verringerung der Zinssätze durch eine Zunahme langfristiger Kreditangebote und Geldanlagen würde auch in vielen Entwicklungsländern neue Spielräume für die notwendige nachhaltige Entwicklung im Sinne der Agenda 21 eröffnen.

Je mehr Regionen oder Länder ihre Sparer durch negative Zinsanreize zu langfristigen Geldanlagen motivieren, um so mehr werden auch die weltweiten Zinssätze sinken und damit weltweit eine nachhaltige Entwicklung ermöglichen.

## Regiogeld als Beitrag zur Lokalen Agenda 21

Lokale Agenda 21-Prozesse können von der Einführung einer komplementären Regio-Währung auf verschiedene Weise profitieren:

### **\* durch Erreichen neuer Zielgruppen:**

In den meisten Kommunen ist die LA 21 noch nicht wie gewünscht in der Öffentlichkeit präsent und in der Bevölkerung verankert. Trotz zahlreicher erfolgreicher Einzelprojekte können viele BürgerInnen mit der Agenda 21 nichts anfangen bzw. wissen zu wenig darüber.

Durch das Projekt Regiogeld können weit über die bisher erreichten Kreise neue Zielgruppen in greifbaren Kontakt mit der Lokalen Agenda 21 kommen. Die Zusammenarbeit mit ggfs. existierenden Stadtmarketing-Organisationen und zahlreichen örtlichen Unternehmen kann deren Interessen gewinnbringend für alle in den LA 21-Prozess einbeziehen.

### **\* durch hohen Aufmerksamkeitswert als innovatives Projekt:**

In vielen Regionen Deutschlands entstehen z.Zt. Initiativgruppen zur Einführung von Regiogeldern. Durch die regionale oder lokale Ausgabe (einer an den Euro gebundenen) Komplementärwährung können die Werte der Agenda 21 direkt und indirekt unterstützt und vermittelt werden.

Regiogelder fördern direkt Regionalisierung, lokale Identifikation und die Vernetzung der Akteure. Indirekt erreichen Regiogelder aufgrund ihres innovativen Charakters eine enorme Öffentlichkeitswirkung.

## Was macht das Regiogeld interessant für die Agenda 21?

1. Stärkung einer nachhaltigen regionalen Wirtschaft gemäß dem Leitbild der Studie „Zukunftsfähiges Deutschland“; Erhaltung und Schaffung von Arbeitsplätzen und sozialen Nahbeziehungen
2. Greifbares Erleben einer Lokalen Agenda „zum Anfassen“ durch die Bevölkerung

3. Vernetzung der aktiven und Gewinnung neuer Zielgruppen der Lokalen Agenda
4. Signifikante Erhöhung des Bekanntheitsgrades der Lokalen Agenda in der Bevölkerung
5. Zunehmende Finanzierung von Agenda-Projekten durch die Gebühr und zinsgünstige Kredite

## Wie funktioniert Regiogeld?

Das weitverbreitetste Regiogeld nach dem Vorbild des eurogedeckten Chiemgauers hat drei Facetten:

- Lokale Wirtschaftskreisläufe werden durch ein regionales Verrechnungsmittel stabilisiert und verstärkt.
- Das Regiogeld ist ein Schenkmittel, weil ein Teil der Umsätze an gemeinnützige Projekte geht.
- Das Regiogeld ist ein zinsgünstiges Kreditmittel, weil Kreditnehmer zinsgünstige Kredite erhalten.

Die genaue Ausgestaltung der Komplementärwährung wird jeweils in einem regionalspezifischen Beratungs- und Entscheidungsprozess festgelegt. Nach dem Vorbild des Chiemgauer Regiogeldes könnte die Organisation z.B. wie folgt gestaltet werden:

Zur Einführung der Komplementärwährung wird zunächst ein eingetragener Verein gegründet. Die Vereinsmitglieder tauschen über ein Abonnementsystem regelmäßig einen geringen Euro-Betrag in Regiogeld um, das sie dann bei allen dem Verein beigetretenen Unternehmen in Zahlung geben können. Die Unternehmen können ihrerseits das Regiogeld wieder für Zahlungsvorgänge mit Vereinsmitgliedern verwenden oder das Regiogeld gegen eine 5-prozentige Gebühr wieder in Euro zurücktauschen. Die 5% Rückumtauschgebühr sind aus Marketing-Sicht sehr günstig, da sie nur anfallen, wenn tatsächlich ein Umsatz stattfindet und wenn das Unternehmen das Regiogeld nicht selbst für Lieferantenzahlungen verwenden kann oder will.

Das Regiogeld verliert mit jedem Quartalsende 2 Prozent seines Wertes und muss mit entsprechenden Gebührenmarken versehen werden, um seinen vollen Wert zu behalten. Diese Gebühren sichern den stetigen Umlauf des Regiogeldes und die damit verbundene Wirtschaftsbelebung. Die Geld- und Gebührenmarken-Ausgabe sollte nach Möglichkeit durch die Sparkasse oder ggf. die Volksbank erfolgen, evtl. unter Mitwirkung örtlicher Schulen oder anderer ehrenamtlicher Gruppen und Initiativen, die das Projekt unterstützen möchten.

Jedes Vereinsmitglied kann individuell bestimmen, welchem vom Verein anerkannten Agenda-Projekt die mit seiner Mitgliedschaft verbundene Schenkung in Höhe von 3 % seines Abonnement-Wertes zugute kommen soll.

## Motivation von Kunden und Unternehmen

### Was bringt mir das Regiogeld als Kunde?

Sie unterstützen mit ihren Einkäufen durch Regiogeld die regionale Wirtschaft. Außerdem erhält ein gemeinnütziges Projekt Ihrer Wahl eine Förderung in Höhe von 3 % Ihres Abo-Betrages. Ihnen als Kunde entstehen keinerlei Nachteile, jedoch die Freude, mit regionalem Geld einkaufen zu können.

### Welche Projekte werden unterstützt?

Alle Vereine und Initiativen können beim Lenkungskreis der Agenda 21 eine Anerkennung als Agenda-Projekt beantragen. Alle anerkannten Agenda-Projekte sind dann von den Regiogeld-Nutzern zur Unterstützung wählbar.

### Warum machen die Unternehmen mit?

Der Aufwand steht in einem fairen Verhältnis zum Nutzen. Über das Agenda- und Stadtmarketing-Projekt werden neue Kunden auf die Unternehmen aufmerksam und Stammkunden kaufen oft mehr ein. Für die Unternehmen handelt es sich somit um eine auf Dauer angelegte Werbemaßnahme, die Umsätze stabilisiert und erhöht. Dies spielt vor allem in wirtschaftlich schwierigen Zeiten für den Einzelhandel eine wichtige Rolle.

Da keine direkten Rabatte gegeben werden, bleiben die Preise gleich. Die Kunden gewöhnen sich also nicht an die Rabatte oder ständig fallende Preise. Der Teufelskreis ständig fallender Preise, der gesamtwirtschaftlich mit Einkommensverlusten und Umsatzrückgängen verbunden ist, wird über das Agenda- und Stadtmarketing-Projekt vermieden.

Die 5% Rückumtauschgebühr sind aus Marketing-Sicht sehr günstig, da sie nur anfallen, wenn tatsächlich ein Umsatz stattfindet und wenn das Unternehmen das Regiogeld nicht selbst für Lieferantenzahlungen verwenden kann oder will. Über die zusätzlichen Umsätze kann nachgewiesen werden, dass bei den meisten Unternehmen unter dem Strich ein Plus heraus kommt.

### Was passiert mit der Vision, wenn Aldi mitmachen möchte?

Bei Unternehmen wie Aldi muss man sehen, dass diese mit sehr niedrigen Handelsspannen kalkulieren. 5% ist für Aldi sehr viel. Da das Unternehmen in der Regel nicht regional einkauft, würde die Akzeptanz von Regiogeld für ein solches Unternehmen recht kostspielig. Es ist also nicht sehr wahrscheinlich, dass Aldi mit dem bestehenden Verkaufskonzept eine Mitgliedschaft beantragen würde.

Der bei großen Unternehmen entstehende Verwaltungsaufwand für die Annahme von Regiogeld führt in der Regel zu einem entsprechenden Vorteil örtlicher inhabergeführten Unternehmen durch das Regiogeld.

### Wer garantiert die Wertbeständigkeit des Regiogeldes?

Beim Abonnement-Kauf des Regiogeldes werden die entsprechenden Euro-Einnahmen auf einem speziellen Sicherungskonto bei der Sparkasse hinterlegt. Diese Guthaben sichern die jederzeitige Rück-Umtauschbarkeit des Regiogeldes durch Vereinsmitglieder in Euro und damit das Vertrauen in die Komplementärwährung. Geprüft werden die Vorgänge von einem Kassenprüfer und einem Steuerberater.



## Rechtliche Absicherung

Zur währungsrechtlichen Absicherung des Projektes ist die Gründung eines eingetragenen Vereins empfehlenswert. Mit dem Regiogeld wird keine neue Währung geschaffen, sondern das bestehende Geldwesen ergänzt um Regeln, die den Menschen in der Kommune als Beitrag zur Agenda 21 wichtig sind. Jeder ist frei, diese Regeln zu diskutieren und durch den Beitritt zum Regiogeld-Verein zu akzeptieren.

Grenzen für diese Regeln liegen im Vereins-, Steuer- und Währungsrecht. Dieser gesetzliche Rahmen wird in der Satzung und in der Praxis geachtet. Einnahmen werden ordnungsgemäß versteuert und das Verrechnungsmittel nach den Kriterien des Währungsrechts gestaltet.

Hierzu werden die Empfehlungen für die Herausgabe von Wertmarken und Gutscheine berücksichtigt und zugleich die vereinsrechtlichen Möglichkeiten genutzt. Es gibt in Deutschland zahlreiche weitere legale Komplementärwährungen wie den Bethel-Euro, Citycards oder die Gutscheine und Bonus-Systeme großer Firmenkonglomerate. Bezüglich der rechtlichen Einordnung ist Regiogeld mit diesen vergleichbar.

## Mögliche Ausbaustufen

**\* Finanzierung von Agenda-Projekten durch zinsgünstige Kredite:** Beim Abonnement-Kauf des Regiogeldes werden die entsprechenden Euro-Einnahmen auf einem speziellen Sicherungskonto bei der Sparkasse hinterlegt. Diese Guthaben sichern die jederzeitige Rück-Umtauschbarkeit des Regiogeldes durch Vereinsmitglieder in Euro und damit das Vertrauen in die Komplementärwährung.

Mit zunehmender Akzeptanz des Regiogeldes kann ein Teil dieser Guthaben sehr zinsgünstig zur Kreditfinanzierung von gemeinwohlorientierten und nachhaltigen Agenda-Projekten verwandt werden, die sich bei „normalen“ Zinssätzen nicht rechnen würden. Zudem sollen zukünftig Chiemgauer auch gespart und entsprechend als zinsgünstige Kredite an regionale Agenda-Projekte vergeben werden.

**\* Entlohnung und Finanzierung von Gemeinwesenarbeit mit Regiogeld:** Nach einer erfolgreichen Einführung des Regiogeldes könnte das Projekt zukünftig nach dem Vorbild der Tauschringe vom Euro abgekoppelt werden, was eine Entlohnung und Finanzierung von Gemeinwesenarbeit durch Regiogeld ermöglichen würde.

Ab einer gewissen Ausbaustufe könnten die Kommunen (oder auch eine örtliche Agenda 21 bzw. ein von dieser autorisierter Verein) auf diese Weise ehren- oder hauptamtliche Arbeit mit Regiogeld entlohnen

## Links

[www.regiogeld.de](http://www.regiogeld.de)

[www.chiemgauer-regional.de](http://www.chiemgauer-regional.de)